Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 34

Nachruf: Reallehrer Gort

Autor: Bertsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ Reallehrer Gort.

Derselbe starb Ende Juli bei Schwyz im hohen Alter von 81 Jahren. Seine Wiege ftand in Blas bei Pfafers, und fein Geburtsjahr (1830) faut in die Zeit der aufstrebenden St. Galler Demokratie unter der Führung des Staatsschreibers Baumgartner. Diefer murbe im Mai 1831 an Stelle bes 77. jährigen aristofratischen Müller-Friedberg zum ersten Mitgliede ber Regierung gemablt. Muller-Friedberg ftarb 1836 in Rouftang, mo auch ber Generalvifar Weffenberg († 1860) weilte, unter beffen Ginfluß ein ansehnlicher Teil Deutschlands, befonders der Oftichweiz, der bedenklichsten religiösen Erschlaffung und Berwirrung anheimgefallen war. Der Anabe Gort besuchte bie Primarschule in Badura bei Herrn Lehrer Jäger. In biefe Zeit fällt die Aufhebung des Rlosters Pfafers. Das Gesuch der Ronventsmehrheit (Januar 1838) um Satulacifation wurde vom tathol. Großratstollegium im Februar 1838 mit 45 gegen 30 und vom Großen Rat mit 77 gegen 32 Stimmen genehmigt und gegenüber einer Bolkspetition von 14,583 Stimmen, nach einer ftürmischen, von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends bauernden Debatte mit 76 gegen 62 Stimmen bestätigt (Nov. 1839). In den Gebäuden des Klosters wurde 1845 eine kantonale Irrenanstalt eingerichtet, an ber genannter Lehrer Jäger als Berwalter angeftellt wurde. Bur Zeit ber Sonberbundsfataftrophe (Gislikon 12. Nov. 1847) trat der Jüngling Gort seine bobere Studienlaufbahn an. In einem Schreiben bes Pfarr-Reftors Schubiger († 1872) beißt es: "Gort besuchte bas fathol. Bebrerseminar, dann die 2 untern Klassen der damaligen Kantonsschule, zuleht 1½ Jahre die Industrieschule und Afademie in Lausanne, um sich dort in der französischen Sprache, der Mathematik und in einzelnen Naturfächern weiter ausaubilden."

Die erste Anstellung erhielt Gort 1853 in der Aebtestadt Wil. Für St. Gallen kamen scharfe, stulpolitische Kämpfe. 1856 wurde unter dem raditalen Dittator Weder die 1809 gegründete kathol. Rantonsschule im damals mehrheitlich radikalen "kathol." Rollegium mit 46 gegen 44, im Großen Rat mit 96 gegen 47 Stimmen aufgehoten. Auch das 1835 eröffnete kalhol. Lehrerseminar wurde bei 45 gegen 45 Stimmen durch Stichentscheid des Prasidenten Hoffmann ein Opfer des Radikalismus.

1857 finden wir Gort in Lichtensteig. Ta wirkte er neben bem spatern Bibliothetar Idtenschn (geb. 1827, gest. 1892) und Seminarlehrer Schlumps. Jur Zeit der wiederbeginnenden Versassungskämpse (1860) kam Gort nach Rorsschungs. 1816—1861 war im St. Gallischen das Schulwesen konsessionell getrennt. Ratholischerseits stand an der Spite desselben der Administrationsrat. Der neue paritätische Erziehungsrat von 1862 besteht nun auß 11 Mitgliedern. 1863 noch stellte der kons. Präsident des Administrations-Rates, L. Gmür, der Großvater des neugewählten liberalen Regierungsrates Dr. Gmür, Herrn Gort folgendes Zeugnis aus: "An den disherigen Lehranstalten hat sich Gort als ein sleißiger und gründlicher Lehrer erwiesen, der es versteht, die Schüler für seine Lehrsächer und für die Gegenstände seines Unterrichtes in hohem Grade einzunehmen. Ebenso hat er sich stetssort durch einen sittlichen Lebenswandel und einen soliden Charafter ausgezeichnet."

Im Mai 1864 fam Herr Gort an die aargauische Bezirksschule in Seengen, 1866 nach Mellingen. Schulinspektor Hausler schrieb 1872: "Gort ist ein Lehrer, der mit einer hingebenden Pflichttreue eine schähenswerte Lehrgabe verbindet; ohne übermäßige Strenge anzuwenden, gute Disziplin zu halten weiß und in allen seinen Fächern auch bei schwächeren Schülern befriedigende und gute Leistungen zu erzielen versteht." Im Oktober 1875 wurde er vom freiburgischen Staatsrate an die Sekundarschule nach Bulle berufen, wo er 31/2

Jahre verblieb. Die ersten 2 Monate bes Jahres 1880 verbrachte Gort in Lu-

gano gur Erlernung ber italienischen Sprache.

Mun tam die Beriode feiner letten und langften Wirtfamteit in Butfchwil, 1880-1897. Bei feinem Antritte gablte bie bortige, 1863 gegrundete Realschule gegen 25 Schuler. Im Laufe ber Jahre nahm die Bahl ber letteren immer zu, Gort's Rrafte aber ab, und fo fab er fich infolge angegriffenener Befundheit genotigt, 1897 auf feine Lehrstelle zu resignieren. Mit feinem letten Schulexamen wurde eine kleine Abschiedsfeier verbunden. Der Schulrat verbankte bem greifen Lebrer feine Wirtfamfeit, besonbers weil er auch "ftets bie fittliche Bilbung feiner Boglinge ju forbern gefucht und fortwahrend ein machfames Auge auf das Berhalten berfelben in und außer ber Schule hatte und fo feinen veredelnden Ginfluß nicht bloß im beschränften Raume bes Schulzimmers, sonbern auch in weiteren Lebenstreifen gur Geltung brachte." Die Leiben bes 211tere blieben bem Scheibenben nicht erspart. Was verganglich an ibm mar, murbe nun am 2. Auguft in Schmpg gur geweihten Erbe beftattet. Seiner Seele moge Gott im himmel ein lohnenber Bater fein. Sat ja herr Reallehrer Gort oft auch an Werttagen bem Gottesbienfte beigewohnt, um für feine Wirtsamkeit und ben Schülern ben Segen von oben zu erfleben! R. I. P.

Butidwil. Prof. Bertich.

Anmerkung ber Reb. Wie wir erfahren, ift ber neue Regierungsrat Dr. Gmur nicht ein Enkel bes Herrn Kantonsrichters und Abministrationsrats 2. Gmur fel., sondern ein Großneffe besselben und ein Enkel von herrn Joh. Gmur fel. in Amben. —

Aus dem Kanton freiburg.

"Am 6. Juli hielt der freiburgische Erziehung & verein in Châtel St. Denis seine ordentliche Jahresversammlung. Eine bei diesem Anlasse noch nie so zahlreich beachtete Teilnehmerzahl fand sich im Festorte ein. Es war wirklich eine Wonne, an diesem Tage, der ganz aus Sonnenduft und Blanz gewoben war, ins freiburgische Bergland zu fahren. Und zudem fühlte man sich verpslichtet, am Ehrenfest unseres Hrn. Erziehungsdirektors G. Python, der seit 25 Jahren diese hohe und bedeutungsvolle Würde inne hat, teilzunehmen.

In Châtel empfingen Musik, blumentragende, weißgekleidete Mädchen und in orientalisches Prunkgewand gehüllte Anaben die vielen Waller. Dann ging es durch die breite, saubere Straße hinauf, während Kanonen losbrannten und augenblicklich fast betäubten, der prächtigen Kirche zu, wo die Lehrer des Bivisbachbezirkes und die Mädchen des Bensionats von Châtel ein würdiges Requiem für die verstorbenen Mit-

glieder des Bereins fangen.

Darauf begab sich alles in das Theaterlokal zu den Vereinsvershandlungen. Unter der Masse Teilnehmer bemerkte man hohe und höchste Würdenträger: zu vorderst den vielverdienten Jubilaren, zwei Staatsräte, Hrn. Bundesrichter Dr. Schmid, Hrn. Reynold, Präsident des Großen Rates, den Rektor der Universität Hochw. H. P. Zapletal, und viele andere. Als Chrenpräsident waltete Herr Oberamtmann Oberson von Châtel. Mit warmen Worten begrüßte er die Anwesenden. Dann entwarf er in prächtiger, gedankenvoller Ausssührung so eine Art Programm des Unterrichtes und der Erziehung. Fortschritt und Erziehung: das sind ihm die zwei Ideen, von denen das Wohl des